



GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht








zum Auslandssemester an der

University of Adelaide

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Auslandssemester in Australien realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium Down Under in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

[**www.gostralia.de/infomaterial**](http://www.gostralia.de/infomaterial)

Auslandssemester an der University of Adelaide (Study Abroad)

Juli – November 2012

Felix Hartke (f-hartke@web.de)

Von einer Freundin habe ich Anfang 2012 von Gostralia gehört. Anfangs war es nur eine schöne Vorstellung in Australien zu studieren, aber zu teuer. Ich konnte mich von der Idee aber nicht mehr trennen. Das Studium ist schneller vorbei als man denkt und wenn nicht jetzt, wann dann? Am Ende habe ich meine Entscheidung auf keinen Fall bereut.

Bei den Vorbereitungen hat mich Gostralia immer gut unterstützt, wenn ich mal eine Frage hatte. Man sollte sich am besten rechtzeitig um alles kümmern, bei mir war alles etwas spät, aber geklappt hat es ja trotzdem. Finanziert habe ich es letztlich mit meinem Ersparten, Auslandsbafög und einem Promos Stipendium.

Vor Semesterbeginn

Nach einem sehr langen Flug von Düsseldorf nach Adelaide über London und Singapur war ich an einem Sonntag dann endlich in da. Am Flughafen habe ich dann auch sofort zwei Mädels kennengelernt, die auch für ein Auslandssemester gekommen sind. Ein Mitarbeiter der Uni hat mich zu meiner Unterkunft gebracht: Ein altes Krankenhaus, in dem ein kompletter Flur nur für ankommende internationale Studenten umfunktioniert worden ist. Die meisten wohnen dort nur eine oder zwei Wochen während sie sich vor Ort umschauen, so war es auch bei mir. Man möchte auch gar nicht länger dableiben, jedoch ist das „Hospital“ wirklich eine gute erste Station um neue Leute kennenzulernen und ich würde auch nochmal für eine Woche dorthin gehen. Gefunden habe ich meine neue Wohnung dann beim Accommodation Service der Uni. Es hat auch ein bisschen Nerven und Zeit gekostet, denn man will eine zentrale Wohnung und das nicht zu teuer. Am Ende habe ich aber großes Glück mit meiner Wohnung gehabt: Ein riesiges Familienhaus mit großem Garten, als WG umfunktioniert, etwas außerhalb in der gehobenen Wohngegend Medindie für 150 Dollar pro Woche. Ein Fahrrad gab's sogar direkt von meinem Mitbewohner für 50 Dollar dazu, mit dem war ich dann auch in 10 Minuten in der Innenstadt und an der Uni. Für mich war es wichtig, in der Stadt oder relativ nah zu wohnen, andere internationale Studenten wollten lieber am Strand wohnen, in Glenelg oder am Henley Beach. Es ist auch etwas günstiger dort, aber man muss ständig zur Uni oder zum Feiern in die Stadt. Von zwei Orientierungswochen vor Semesterbeginn konnte ich erst zur zweiten anreisen. Es wurde auch viel geplant, damit sich die Studierenden kennenlernen: Eine Wanderung zum Mount Lofty, Fahrten nach Victor Harbor und Hahndorf und ein Besuch im Wildlife Park. Bereits am Ankunftstag wurde ich überflutet mit Broschüren und Informationen über alles Mögliche: Die Stadt, die Uni, Events, Verhaltensweisen oder den australische Slang. Wenn man kann, sollte man so anreisen, dass man mindestens eine Orientierungswoche mitnehmen kann.

Die Australier habe ich von Anfang an als freundlich und hilfsbereit kennengelernt. Der Akzent ist auch nicht so schlimm wie vermutet, außer vielleicht, wenn man mit irgendeinem Farmer redet, der mitten im Nirgendwo wohnt. Generell hatte ich mit dem Englisch weniger Probleme als erwartet. Man kommt sehr schnell rein und egal ob man einkaufen geht oder eine Bankkonto erstellt, das Land ist so multikulturell, dass man nie komisch angeguckt wird mit seinem Akzent. Die für mich typisch

deutsche Zurückhaltung bei Fremdsprachen, da man bloß nichts verkehrt machen will, kann man daher schnell ablegen.

Die Uni

Von der Uni war ich echt begeistert. Der Hauptcampus am North Terrace liegt zwischen der Innenstadt und dem Torrens River. Man kann also von der Uni schnell in die Stadt und etwas essen und einkaufen oder man legt sich in einer Freistunde an den Fluss. Ansonsten sieht Campus top aus, alte Bauwerke und an anderen Stellen modern, grün und sauber. Im Central-Hub kann man arbeiten und, weil es fast immer auf hat, nach langen Partynächten auch mal auf einem Sofa schlafen. Außerdem habe ich mich im Fitnessstudio in der Uni angemeldet und beim Tennis Training der Uni mitgemacht. Die verschiedenen Clubs stellen sich aber auch noch vor und es ist sicherlich für jeden etwas dabei. Wenn man es gewohnt ist mittags in der Mensa zu essen, muss man sich seine Nahrung in Australien irgendwo anders suchen. Eine große Mensa gibt es nicht aber mehrere kleine Orte, an denen man etwas essen kann und die Innenstadt lockt mit Studentenangeboten.

Das Semester

Ich habe nur drei Kurse gewählt, da jeder weitere Kurs mehr gekostet hätte. Die Australier nehmen meist vier oder fünf. In jedem Kurs müssen während des Semesters kleinere Hausaufgaben abgegeben werden, sogenannte Assignments. Diese fallen relativ unterschiedlich aus, in einem Fach waren es alle zwei Wochen Online-Tests plus eine große Ausarbeitung, in den anderen Fächern waren es Gruppenarbeiten oder kleine Einzelaufgaben. Man hat also immer irgendetwas zu tun und sollte am Ball bleiben, somit ist aber auch die finale Prüfung nicht so stark gewichtet, z.B. nur 35%, und es ist leichter ein Fach zu bestehen. Generell ist es das Studium aber nicht schwerer als in Deutschland, nur etwas anders.

Während des Semesters sind wir oft unter der Woche oder am Wochenende in Bars gegangen oder hatten Haus- oder Appartementpartys. Manchmal waren wir auch in Clubs unterwegs, so ein Abend wird dann aber immer schnell teuer. Es werden auch immer wieder Veranstaltungen organisiert, wie Weinproben oder Pubcrawls und man sollte auf dem Campus immer die Augen offen halten, ob nicht wieder ein BBQ stattfindet. In den wärmeren Monaten sind wir dann jedes Wochenende nach Glenelg oder zum Henley Beach gefahren. Keine halbe Stunde und man ist an einem der Strände. Dort trifft man auch oft andere internationale Studenten, mit denen man z.B. Volleyball spielen kann. Es ist wie eine große Schulklasse oder Abiturjahrgang: Man kennt die wenigsten gut, aber viele flüchtig und kommt leicht ins Gespräch. Das Auslandssemester ist das verbindende Element, außerdem die Einstellung, dass die meisten in diesem Semester möglichst viel erleben wollen. Eine gute Möglichkeit ist auch, am Torrens River entlang zum Strand mit Fahrrad zu fahren, Fahrräder kann man sich an verschiedenen Orten umsonst leihen. Am Central Market, in der Nähe vom Victoria Square kann man günstig Obst und Gemüse kaufen, besonders am Samstag wird dort alles verschleudert. Aber meistens hatte ich am Samstag dann doch etwas anderes zu tun, das Gewusel da ist sowieso sehr anstrengend.

An einem verlängerten Wochenende während des Semesters haben wir uns zwei Campervans gemietet und sind zu den Flinders Ranges Richtung Norden gefahren. Die Flinders Ranges sind eine Gebirgskette am Rande des Outbacks und für so einen Wochenendausflug mit 3 Übernachtungen perfekt geeignet. Wer durch endlos weite, hügelige Landschaften fahren und mit Kängurus und Emus morgens auf dem Campingplatz frühstücken will, sollte sich die Flinders Ranges nicht entgehen

lassen.

In den Mid-Semester Breaks, den zweiwöchigen Ferien im Semester im September, haben wir uns wieder zwei Autos gemietet und sind entlang der Great Ocean Road nach Melbourne gefahren. Man sollte auf jeden Fall darauf achten, dass man in diesen zwei Wochen für die Uni nichts mehr erledigen muss und alles vorher gemacht hat. Die Great Ocean Road ist eine der bekanntesten Attraktionen in Australien und bietet steile Felsküsten in der ersten Hälfte und die Straße direkt am Meer in der zweiten Hälfte. Melbourne ist nicht weniger interessant und doch im einiges größer als das kleine Adelaide. Auf dem Rückweg haben wir noch für zwei Übernachtungen auf Kangaroo Island vorbeigeschaut, eine sehr idyllische Insel mit viel Natur und vielen Tieren. Zwei Übernachtungen sollten es aber mindestens sein, da sie doch relativ groß ist und es lange dauert um das meiste zu erkunden. Ansonsten ist Adelaide natürlich bekannt für seinen Weinanbau und ein Ausflug zur McLaren Vale oder Barossa Valley, besonders mit einer Wanderung verbunden durch die Adelaide Hills, soll sich auch lohnen, habe ich selbst aber zeitlich nie geschafft.

Nach dem Semester

Nach dem Semester war natürlich noch ein bisschen Urlaub angesagt, so schnell will man Australien ja nicht wieder verlassen. Natürlich gibt es viele Möglichkeiten, sehenswert ist eigentlich alles. Ich habe mich dann für das beliebte Reiseziel Cairns, im Norden von Queensland, entschieden. Von dort ging es vier Wochen durch Queensland bis nach Brisbane. Der Nordosten ist tropisch und damit ganz anders als Adelaide und auf jeden Fall lohnenswert. Am Great Barrier Reef war ich tauchen und schnorcheln, nördlich von Cairns am Cape Tribulation habe ich eine Nacht im tropischen Regenwald übernachtet und anschließend eine mehrtägige Bootstour durch die Whitsunday Islands gebucht. Man sieht in der Wildnis die unterschiedlichsten Tiere, Schlangen, Riesenspinnen, Krokodile und Haie. Man trifft viele unterschiedliche Leute, natürlich auch viele Deutsche, und dass man sich auf seiner Reise wiedertrifft kommt auch oft vor, denn eigentlich gibt es ja nur zwei Routen, entweder man fährt hoch oder runter. Im Süden von Queensland sind dann auch keine Krokodile und Quallen mehr im Meer, sodass wir einige Tage surfen konnten.

Fazit

Ich hatte eine unvergessliche Zeit in Australien und habe neue Freunde aus der ganzen Welt gefunden. Der Australische Kontinent ist einfach einmalig mit seiner Mischung aus tropischen und trockenen Gebieten und großen Millionenstädten. Adelaide ist zwar relativ unspektakulär aber sehr gut zum Studieren geeignet. Die Stadt hat eine entspannte Atmosphäre und ist nicht so teuer wie andere Städte, außerdem hat die Uni Adelaide hat einen sehr schönen Campus und liegt zentral. Australien hat noch so viel zu bieten, was ich noch nicht gesehen habe und ich komme bestimmt noch einmal wieder.



Der Torrens River, Im Hintergrund Gebäude der Uni



Der Strand von Glenelg



Kokosnüsse knacken im Norden von Queensland am Cape Tribulation



Flinders Ranges



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

